

**21. bis 24.2. 2019 (Do.-So.)**

**„Im Atemholen sind zweierlei Gnaden“**

Goethe und die Weltreligionen

Zu den Grundlagen von Goethes Weltverhältnis gehört seine Beziehung zu den monotheistischen Religionen, ihrem geistigen Gehalt und ihren Institutionen. Für ihn waren Altes Testament, Neues Testament und Koran Zeugnisse von den kulturellen Ursprüngen der Menschheit, gleichermaßen Zeugnis einer Frömmigkeit im Zeichen von Toleranz, von humanitärem Denken und Handeln. Der Bibeltext bildet das Fundament seiner poetischen Sprache. Für Goethes persönliche Religiosität ist kennzeichnend, dass er das Göttliche in der Natur wirken sah; noch der zweite Teil seiner „Faust“-Dichtung legt davon Zeugnis ab. Interessant ist es dann auch, Goethes Verhältnis zum Judentum, zum Christentum und zum Islam aus religionswissenschaftlicher Perspektive zu betrachten.

**Referent u. a.**

- Prof. Dr. Jochen Golz, Präsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V.

**Ort**

Weimar

**27. bis 30.6. 2019 (Do.-So.)**

**Die Entdeckung der Gefühle**

Goethes Jahrhundertroman „Die Leiden des jungen Werthers“

Die große Ausstellung „Goethe - Verwandlung der Welt“, die von Mai bis September 2019 in der Bonner Bundeskunsthalle zu sehen sein wird, widmet sich in einem eigenen Kapitel dem Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“. Goethes Buch, das wie kein zweites literarisches Werk im späten 18. Jahrhundert die Öffentlichkeit polarisierte, zählt bis heute zu den prominentesten Liebesromanen der Weltliteratur. Es inspirierte nicht nur literarische, bildkünstlerische und musikalische Neuschöpfungen, sondern regte auch eine Vielzahl filmischer Adaptionen an. Mit zahlreichen Originaldokumenten zur Entstehung des Romans, zu seinen historischen Kontexten und zu seiner ungebrochenen Aktualität bietet die Ausstellung einzigartige Ansätze für eine neue Beschäftigung mit dem ersten internationalen Bestseller der deutschen Literatur.

**Referent**

- Prof. Dr. Thorsten Valk, Weimar Kurator der Ausstellung „Goethe - Verwandlung der Welt“, Referatsleiter Forschung und Bildung der Klassik Stiftung Weimar

**Ort**

Bonn

**18. bis 21.7. 2019 (Do.-So.)**

**„Herrlich ist der Orient / Über's Mittelmeer gedrungen“**  
Goethes „West-östlicher Divan“

Goethes Gedichtbuch erschien erstmals 1819 - Grund genug, sich diesem großartigen Zeugnis von Goethes Altersdichtung im Jubiläumsjahr zu widmen. Zwei Quellen sind es, denen Goethe seine Inspiration verdankt: seine Beschäftigung mit dem persischen Dichter Hafis und mit der islamisch geprägten Kultur des Orients, die ihn sogar zum Nachbilden arabischer Schriftzeichen führte, sowie seine Bekanntschaft mit Marianne von Willemer in den Sommern 1814 und 1815 in Frankfurt, Wiesbaden und Heidelberg. Aus dieser Begegnung ging das „Buch Suleika“ im „Divan“ hervor, es ist der Glutkern der Sammlung. Goethes Gedichtbuch soll nicht nur in seinem poetischen Reichtum, sondern auch in seiner aktuellen Dimension erschlossen werden. Für gegenwärtige Debatten um Toleranz und Verständigung kann der „West-östliche Divan“ Orientierung geben. Ein besonderer Höhepunkt wird der Besuch einer Ausstellung sein, die das Goethe- und Schiller-Archiv aus den eigenen reichen Beständen zum Jubiläumsanlass zeigt.

**Referentin**

- Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renzen, Frankfurt/Main Direktorin des Freien Deutschen Hochstiftes

**Ort**

Weimar

**26. bis 29.9.2019 (Do.-So.)**

**„O Weimar! dir fiel ein besonder Los!“**

Weimars klassische Kultur kompakt

Als Herzogin Anna Amalia 1772 den Erfurter Philosophieprofessor Christoph Martin Wieland als Erzieher ihrer Söhne nach Weimar rief, begann in der thüringischen Residenzstadt eine kulturelle Entwicklung, die im klassischen Jahrzehnt zwischen 1794 und 1805 kulminierte. Wieland eröffnete einen intellektuellen Reigen, dem sich Goethe, Herder und Schiller hinzugesellten. Den damals entstandenen, bis auf den heutigen Tag umfassend überlieferten kulturellen Reichtum in Vorträgen und Exkursionen kompakt sich vor Augen zu führen ist reizvoll. Nicht nur die Wohnstätten der Weimarer Autoren vermitteln ein lebendiges Bild ihres Wirkens. Auch die Weimar umgebenden Parks und Bauten - die Schlösser Belvedere, Tiefurt und Ettersburg oder Wielands Landgut Oßmannstedt - stellen gleichermaßen Orte geistiger Begegnung wie kultivierter Geselligkeit dar.

**Referent**

- Dr. Paul Kahl, Erfurt Germanist und Kulturwissenschaftler/Klassik Stiftung Weimar

**Ort**

Weimar

**5. bis 8.12. 2019 (Do.-So.)**

**„Phantasie über Goethe“**

Thomas Manns Blick auf den Weimarer Klassiker

Thomas Manns Beschäftigung mit Goethe hat den Charakter einer lebenslangen Auseinandersetzung. Bereits in der Schiller-Novelle „Schwere Stunde“ (1905) ist Goethe als bewundertes Vorbild im Hintergrund gegenwärtig. In den großen Goethe-Essays der 1920er Jahre, „Goethe und Tolstoi“ (1921) und „Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Zeitalters“ (1932) bekennt sich Thomas Mann zu Demokratie und Humanität, prägnant noch einmal in seiner späten „Phantasie über Goethe“ (1948). Thomas Manns Auseinandersetzung mit Goethe kulminiert im Exilroman „Lotte in Weimar“ (1939), in dem sein Goethe-Bild gültige literarische Gestalt findet. Für Mann ist Goethe gleichermaßen Vorbild und Medium, durch das er seine politischen und ästhetischen Erkenntnisse im Spiegel des Anderen verhandeln kann. Zwei große deutsche Dichter im Gespräch, das ist das zentrale Thema dieser Akademie in der Stadt Weimar, in Goethes wie in Thomas Manns Augen Nährboden einer großen klassischen Kultur.

**Referent**

- Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Lübeck Direktor der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck, Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft

**Ort**

Weimar

